

Weltpost.

Das gesamte Postwesen der ganzen Welt (mit Ausnahme von Zentralafrika, Zentralchina u. a.) ist zusammengefaßt im **Weltpostverein**, dem $\frac{2}{3}$ aller Festlandes und $\frac{3}{4}$ der gesamten Menschheit angehört. Nach dem fernsten Gebiete kostet ein Brief nur 20, eine Postkarte nur 10 Pfennig.

Den größten Postverkehr haben die Vereinigten Staaten. Sie wiesen 1905 $10\frac{1}{2}$ Milliarden Sendungen auf. Ihnen folgte Deutschland mit $5\frac{1}{4}$, England mit $4\frac{1}{2}$, Frankreich mit 3, Österreich mit 2 Milliarden. Im ganzen beförderte die Weltpost 1905 an 38 Milliarden Sendungen.

Auch die **Telegraphie** macht große Fortschritte.

Die größten Überlandtelegraphen sind: London = Emden = Berlin = Odessa = Bombay, St. Petersburg = Wladiwostok, die nordamerikanischen Linien und der australische Überlandtelegraph.

Von besonderer Bedeutung mußten die Seetelegraphen, die **Kabel**, werden. Das erste längere Kabel wurde 1866 zwischen Amerika und Irland gelegt. Heute wird Europa mit Nordamerika allein durch 15 Kabel verbunden. Heute könnten wir mit sämtlichen Kabeln zehnmal die Erde umspannen. $\frac{2}{3}$ aller Kabel sind von England abhängig. Darum legte das Deutsche Reich sich vorerst schon zwei eigene Kabel nach Amerika an.

Das längste Kabel verbindet San Franzisko mit Manila (14 500 km). — Eine Depesche kann den Weg um den Erdball in 10 Minuten zurücklegen. Während früher ein Kabeltelegramm nach Amerika bis 20 Worte an 400 Mark kostete, kostet heute ein Wort nur 1 Mark.

Das **Telephon** ist heute im Weltverkehr auch schon unentbehrlich geworden. Die meisten Telephonleitungen hat die Union mit 2 Millionen Anschlüssen. Die erste Telephonstadt ist New-York geworden, das Berlin mit 60 000 Anschlüssen überflügelt hat. Unter den europäischen Staaten steht unser Land an der Spitze und läßt Frankreich und Großbritannien weit hinter sich. Die längste Telephonleitung ist New-York—San Franzisko, nämlich über 4000 km, während die Leitung Berlin-Paris nur rund 1200 km lang ist.

Der Weltverkehr kennt keine Schranken der Entfernung mehr. Wahr ist, was unser Kaiser zurzeit gesagt hat: „Die Welt steht unter dem Zeichen des Verkehrs.“